
Ambulante Suchtkrankenhilfe Nordfriesland

Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt

Beratungs- und Behandlungszentrum Niebüll

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke Husum

Statistik 2019

Erläuterungen

Grundlage der Statistik **2019** ist die Auswertung der Daten des Programms *HORIZONT* für Sylt und Niebüll und des Datenverarbeitungsprogramms *PAT-FAK* für Husum durch das Institut für interdisziplinäre Sucht und Drogenforschung- *ISD*- in Hamburg.

Im Jahr **2019** haben sich insgesamt **654** Personen mit der Bitte um Rat und Unterstützung an die ambulanten Suchthilfeeinrichtungen gewandt. Davon waren **440** Männer und **211** Frauen und **3** mit diversem Geschlecht.

2019	Selbst	Angehörig
Männer	419	22
Frauen	158	53
Diverse	2	1
insgesamt	579	76

				2018	2019
Klientenkontakte				2959	2922

Hauptdroge/Alter	0-15	16-17	18-20	21-25	26-27	28-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-65	66-75	76-99	Grand Total
Alkohol	2	3	10	7	11	17	26	24	28	26	47	59	14	3	277
Amphetamine		3	4	2	1	2	4	4	2	3	5	1			31
Analgetika									2			1			3
Andere Substanzen	1	2	1	2	2	3	2	1	2	1	2				19
Andere/synthetische Cannabioide			1	1	1	1	1	1	1		2	1	1		11
Barbiturate					1	2		1	1						5
Benzodiazepine			1	1			1	1	3	1	2	1			11
Cannabis	4	22	15	21	8	6	4	7	2	5	9	4	4		111
Glücksspiel (Automaten, Spielbank, Lotterie, Pferde- und Sportwetten)	4	6	5	7	5	11	14	3	1	1	1	2	5		65
Heroin				3	1	2	4	3	3		1	1			18
Kokain		1	2	3	1	4	5	2	1	2	2				23
MDMA + verwandte Substanzen (Ecstasy)		1	2	1	2	1	1	2	2						12
Methadon					1	2	3	3	1	3	4	7	2		26
NPS (Neue psychoaktive Substanzen)					1	1	1	1	1	1	1				7
Polytoxikomanie	1	1	7	10	11	9	5	5	4	5	5	4	2		69
Tabak			1	2	1	1	2	2	1	1	1	1			13
Essstörungen	1	1	1	1	1	2	1								8
Grand Total	13	40	50	61	48	64	74	60	55	49	82	82	28	3	709
*Mehrfachnennungen möglich															

2. Prävention

	Veranstaltungen (Anzahl):	erreichte Personen:
Großveranstaltungen	16	6393
Informationsveranstaltungen	7	179
Pädagogische Veranstaltung	96	1751
Schulung	1	14
gesamt	120	8337

Psychosoziale Begleitung Substituierter

	Leistungen (Anzahl):	erreichte Personen:
Einzelgespräch	262	86
gesamt:	262	86

Gruppenangebote

Gruppenangebote	Leistungen (Anzahl):	Teilnehmer
Motivationsgruppe	717	38
Ambulante Rehabilitation	768	22
Ambulante Nachsorge	241	14
Clowns und Helden (angel.Selbsthilfegruppe)	780	45
Angehörigengruppe	380	26
Anti Gewalt Training	33	7
gesamt	2919	152

Hauptdroge /-störung	Gesamt
Alkohol	263
Amphetamine	21
Analgetika	3
Andere Substanzen und Stoffe	14
Barbiturate	5
Benzodiazipine	10
Cannabis	102
Glücksspiel (Geldspielautomaten, Spielbank, Lotterie, Pferde/Sportwetten, andere)	63
Heroin	14
Kokain	21
MDMA + verwandte Substanzen (Ecstasy)	19
Methadon	73
Methamphetamine (Crystal)	10
NPS (Neue Psychoaktive Substanzen)	16
Polytoxikomanie	43
Tabak	13
Grand Total	690

(Mehrfachnennungen möglich)

Sachbericht 2019

Ambulante Suchtkrankenhilfe Nordfriesland

Beratungs- und Behandlungszentrum Niebüll

Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke Husum

Die integrativen Beratungs- und Behandlungszentren für Suchtkranke des Diakonischen Werkes sind anerkannte Fachstellen. Sie bieten sowohl niedrigschwellige Hilfestellung und Unterstützung als auch ambulante Therapie, Nachsorge und Weiterbehandlung nach stationärer Therapie bei Abhängigkeitserkrankungen an. Diese Angebote richten sich an alle Altersgruppen für Betroffene und Gefährdete, Angehörige, Freunde*innen und Arbeitgeber*innen.

Die Mitarbeiter*innen der Einrichtungen beraten, informieren und behandeln bei beginnendem, problematischem, missbräuchlichem und abhängigem Suchtmittelkonsum von Alkohol, illegalen Drogen, Medikamenten und bei Verhaltenssüchten wie Glücksspiel- und Kaufsucht, Essstörungen, Medienabhängigkeit und anderen Süchten.

Dies geschieht in Einzelberatungen, Paar-(sog. Bezugspersonen-) und Gruppengesprächen.

An allen Standorten gibt es in unterschiedlicher Form umfassende Gruppenangebote wie (angeleiteten) Selbsthilfegruppen, therapeutisch angeleitete Gruppen sowie mehrtägige Suchtpräventions-Veranstaltungen.

Gruppen- und andere Angebote

- Ambulante Rehabilitation
- Ambulante Nachsorge
- Motivationsgruppe
- Angehörigengruppe
- „Clowns und Helden“ (angeleitete Selbsthilfegruppe)
- Sucht und Behinderung (angeleitete Gruppe)
- Anti-Gewalt-Training
- MPU-Vorbereitung
- Offene Sprechstunde (für Betroffene u. Angehörige aller Süchte)
- Cannabissprechstunde
- Substitutionssprechstunde

Die Beratungen und Angebote sind kostenfrei, unterliegen der Schweigepflicht und sind für jedermann/frau frei zugänglich.

Hauptstandorte mit Außenstellen

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke Husum

Theodor-Storm-Str.7

25813 Husum

Tel: 04841 691420

suchthilfe@dw-husum.de

Außenstelle Sankt Peter-Ording:

Olsdorfer Str. 19

25826 Sankt Peter-Ording

Außenstelle Tönning:

Johann-Adolf-Str. 7-9

25832 Tönning

Öffnungszeiten:

Husum	
Montag bis Donnerstag	08:00-12:30 Uhr / 14:00-17:00 Uhr
Freitag	8:00-13:00 Uhr nach Vereinbarung
Außenstelle Sankt Peter-Ording	Mittwochs 14-tägig ungerade Woche 08:00-17:00 Uhr
Außenstelle Tönning	Mittwochs 14-tätig gerade Woche 08:00-17:00 Uhr

Ausführungen zur Statistik Suchthilfe 2019

Erstmals wurde für das Jahr 2019 ein gemeinsamer Jahresbericht der Suchtberatungsstellen des Diakonischen Werkes Südtondern und Husum erstellt.

Insgesamt wurden mit den zwei unterschiedlichen Dokumentationssystemen (*HORIZONT* u. *PAT-FAK*) **654** Personen erfasst. Davon waren 440 Männer, 211 Frauen und 3 Personen diversen Geschlechts.

*Hinzu kamen 205 Personen, die anonym aufgenommen wurden (**117 Männer und 88 Frauen**), deren persönliche Daten auf ausdrücklichen Wunsch nicht durch die Dokumentationssysteme erfasst wurden und somit nicht in der ISD-Statistik aufgeführt und ausgewertet wurden.*

Hierbei handelt es sich u.a. um Personen, die die angeleiteten Selbsthilfegruppen besuchten, sowie Kinder als auch Jugendliche und Menschen mit geistiger Behinderung bzw. Intelligenzminderung, die in unterschiedlicher Weise Kontakt zu uns hatten.

Anmerkungen zur Statistik

- Die Anzahl der Hilfesuchenden ist gegenüber dem Vorjahr nochmals angestiegen, dies betrifft die Zahl der betroffenen Suchtkranken ebenso wie die der Angehörigen.
- Die Anzahl der einzelnen Leistungen bezogen auf die Klient*innenkontakte ist ähnlich hoch wie im Jahr zuvor. Daraus ergibt sich, dass für den/der einzelnen Klienten/in im Gespräch weniger Zeit aufgewandt wurde.
- Auffallend ist, dass die männlichen Klienten/Patienten-Zahlen doppelt so hoch ausfallen wie die der Frauen. Diese haben zum Vorjahr zugenommen.
- Bei den hilfesuchenden Angehörigen ist der weibliche Anteil drei Mal größer als der bei den Männern.
- Alkohol ist weiterhin die Hauptdroge. Insgesamt macht diese Klientel ein Drittel aller Hilfesuchenden aus.

-
- Weiter angestiegen ist der Anteil der Cannabis-konsument*innen. Dieser liegt nach wie vor an zweiter Stelle. Überwiegend sind es junge erwachsene Männer, die Cannabis konsumieren.
 - Ein weiterer Anstieg ist bei den Spielsüchtigen zu verzeichnen. Hier handelt es sich fast zu zwei Drittel um sog. Automaten-spieler. Diese Klientel ist überwiegend männlich.
 - Die Anzahl der Heroinabhängigen, die sich in der Substitu-tionsbehandlung befinden, ist in etwa gleich geblieben.
 - Weiter auffallend hoch ist der Anteil der Mehrfach-abhängigen und der Anteil der Suchtkranken, mit weiteren psychiatrischen Erkrankungen.
 - Der Anteil jugendlicher Konsument*innen unter 17 Jahre ist in 2019 geringfügig angestiegen. Hierbei handelt es sich meist um missbräuchlichen Cannabiskonsum. Es ist als positiv zu bewerten, dass diese Altersgruppe, häufig anlässlich vorangegangener Präventionsveranstaltungen, den Weg in die Cannabis-Sprechstunde findet.
 - Die Beratung von Angehörigen ist im Jahr 2019 in allen Bera-tungsstellen angestiegen. Die Einbeziehung der Angehörigen ist wichtig, um den Erfolg des/der betroffenen Suchtkranken langfristig zu sichern und wird auch zukünftig im Fokus der Suchtarbeit liegen.
 - Die Suchtprävention ist ein wesentlicher Bestandteil der Suchtberatung. Präventionsveranstaltungen, insbesondere an Schulen, sind gut vernetzt, z.B. mit dem zuständigen Gesundheitsamt, mit den dafür ausgebildete Vertretern bei der Polizei, der Krankenkassen und den Schulsozial-arbeiter*innen, so dass die Zugänge in die Suchtberatungs-stellen leichter zu überwinden sind.
 - Der Anteil der hilfeschuchenden Personen mit Essstörungen ist weiter rückläufig. Dies ist auf die zunehmend knapper werdenden Personalressourcen zurück zu führen.

Zusammenarbeit und Kooperation

Die Beratungs- und Behandlungsstellen arbeiten und kooperieren mit den verschiedenen Einrichtungen und Institutionen, je nach Einzugsgebiet, unterschiedlich zusammen.

Vernetzt ist die Beratungs- und Behandlungsstelle Husum mit den eigenen Einrichtungen im Diakonischen Werk Husum, wie Streetwork, Wohnungslosenhilfe, Jugendhilfe, Ev. Familienbildungsstätte/ Mehrgenerationenhaus, Bahnhofsmision, Psychologisches Beratungszentrum, Arbeits- und Qualifizierungsprojekten und dem Fachbereich Migration.

Das Beratungs- und Behandlungszentrum Niebüll ist ebenso vernetzt mit den eigenen Abteilungen des DW St. BSI (Berufliche und soziale Integration), FiM Inseln (Familien im Mittelpunkt), Familienbildungsstätte Niebüll, FiM Nord (Familien im Mittelpunkt), Mien Tohus (Obdachlosenberatung), Migrationsberatung und den stationären Einrichtungen wie Haus Hinte und Breslauer Straße in Niebüll und Wiki in Leck und externen Diensten und Werken.

Eine enge Zusammenarbeit aller Beratungsstellen gibt es darüber hinaus mit dem

- Sozialpsychiatrischen Dienst (vor Ort)
- Diako NF (Adaption, Akut-Station, Reha-Abteilungen, Husumer Insel, etc.)
- Selbsthilfegruppen
-

Weitere Kooperationspartner

- Krankenhäuser Nordfriesland
- Suchtkliniken SH
- Gesundheitsämter
- LSSH
- Sozialzentren
- Krankenkassen
- Schulen
- Jugendhilfeeinrichtungen
- Bewährungs-und Gerichtshilfe

Ein weiterer Baustein zur Qualitätssicherung ist die Vernetzung mit anderen Fachkräften im Bereich Suchtberatung- und Behandlung.

Alle Suchtberatungsstellen sind in unterschiedlicher Weise in den folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- Gemeindenahe Psychiatrie NF
- AK Sucht NF
- Substitution (Landesebene)
- Illegale Drogen (Landesebene)
- Landesverband DW SH
- MPU
- Arbeitskreis Prävention
- Arbeitskreis Glückspielsucht / LSSH
-

Besondere Entwicklungen

- Die Anforderungen an die Beratungs- und Behandlungsstellen sind sehr komplex. Es suchen immer mehr Menschen die Suchtberatungsstellen auf. Neben der Suchterkrankung sind viele zusätzlich belastet mit einem Problembündel von finanziellen, bzw. beruflichen Sorgen, familiären und/oder partnerschaftlichen Problemen, Führerscheilverlust etc.
- Unserer Auswertung zur Folge haben fast 80 Prozent aller Hilfesuchenden Mehrfacherkrankungen, d.h. Abhängigkeits-erkrankungen als auch Symptome psychiatrischer Erkrankungen, der sog. Komorbidität.
- Es ist uns im Jahr 2019 wieder gelungen, viele suchtkranke und suchtgefährdete Menschen und deren Angehörige zu erreichen und zu deren körperlichen und psychischen Stabilität sowie sozialer und beruflicher Integration beigetragen zu haben.
Die Aufgabe der Suchtberatungsstelle wird es weiterhin sein, die Grundversorgung für alle Hilfesuchenden durch breite, niedrigschwellige Angebote sicherzustellen.

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Kooperationspartnern*innen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, insbesondere dem Kreis Nordfriesland, in dessen Auftrag wir die Suchtberatung und –Behandlung anbieten können.

Auch danken wir dem Land Schleswig-Holstein und allen unseren Helferinnen und Helfern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Vielen Dank!

i.A.

Monika Weiss-Menke
Einrichtungsleiterin
Juni 2020